

Transparenz schafft Klarheit!

Im Moment läuft in Berlin das **Volksbegehren 2010** über die Offenlegung der Teilprivatisierungsverträge bei den Berliner Wasserbetrieben, ein absolut unterstützenswertes Ansinnen um mehr Transparenz in finanzielle Machenschaften der Politik zu bringen. Das Volksbegehren ist erfolgreich, wenn mindestens 7% der Stimmberechtigten (ca. 172 000) zugestimmt haben. Die Eintragungsfrist läuft noch bis zum 27. Oktober 2010.

Ist ein Volksbegehren zustande gekommen, so muss innerhalb von vier Monaten nach Veröffentlichung des Gesamtergebnisses, ein **Volksentscheid** herbeigeführt werden. Dieser fand **2008** zum Thema "Tempelhof bleibt Verkehrsflughafen!" statt und hätte beinahe Erfolg gehabt. Für die Annahme des angestrebten Beschlusses wären jedoch die Mehrheit der Teilnehmer und zugleich mindestens ein Viertel der Stimmberechtigten, also mindestens 609 509 Personen erforderlich gewesen. Es waren aber „nur“ **529 880** stimmberechtigte Berliner. Allerdings über 100 000 Stimmen mehr als Klaus Wowereit's SPD bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Jahr 2006 erhalten hatte.

Ronald S. Lauder wäre bereit gewesen, 350 Millionen Euro in den Flughafen Tempelhof zu investieren, der Regierende Bürgermeister verspottete ihn aber als "reichen Onkel aus Amerika", ignorierte 529 880 Berliner und ließ den international beliebten **Flughafen Tempelhof** (THF) am 31. Oktober 2008 schließen. Seitdem kostet er den Steuerzahler nach Rechnung des Vereins "Das Thema Tempelhof", weit über 90 Millionen Euro plus Kaufpreis für die Bundesanteile von THF. Und täglich werden es mehr. Die Freifläche wird heute von einigen hundert Berlinern zum Skaten und Drachensteigen genutzt, das denkmalgeschützte Gebäude steht weitgehend leer und dient ein paar Wochen im Jahr als Messe-Location. Die Mietverträge bzw. die Einnahmen und Verluste werden bis heute nicht transparent gemacht.

1996 beschloss der Senat auf Empfehlung u.a. des damaligen Bundesverkehrsministers Matthias Wissmann, einen **Single-Airport am Standort Schönefeld** (BBI). Kritiker warfen den Politikern vor, zwei Drehkreuze in Frankfurt und München seien genug. Fachgutachten belegten, dass der Standort Sperenberg in Brandenburg besser für einen neuen Großflughafen geeignet sei. Drei funktionierende City-Flughäfen mit insgesamt 6 Landebahnen, Schönefeld alt, Tempelhof und Tegel wurden dem Single-Airport BBI geopfert, ein Milliardengrab für den Steuerzahler. Gerade wird bekannt, dass Flugrouten nun Stadtgebiete überfliegen, die bisher nicht vom Fluglärm betroffen sein sollten. Die Flugrouten waren internen Kreisen schon in den neunziger Jahren bekannt. Die Bürger im Südwesten Berlins gehen jetzt auf die Barrikaden.

Bereits in der Bauphase des Berliner **Hauptbahnhofs** wurde Kritik an seiner Megagröße, der damit verbundenen Umstrukturierung des Streckennetzes, sowie den explodierenden Kosten laut. Schätzungen gehen heute von 10 Milliarden Euro aus. Den denkmalgeschützten Lehrter Bahnhof riss man für den Neubau ab und stuft den funktionierenden Bahnhof Zoo trotz massiver Proteste zum Regionalbahnhof herab. Der Vater des Megabahnhofs hieß Heinz Dürr. Er war von 1991 bis 1997 Chef der Deutschen Bahn. Heinz Dürr und der ehemalige Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann brachten 1994 "**Stuttgart 21**" auf den Weg. Kosten wurden geschönt, unabhängige Gutachten nicht veröffentlicht.

Politiker, ob aus Schwaben oder Berlin, hört her: Zukunftsprojekte sind auch heute noch möglich. Aber nur mit Sachkunde, Transparenz und guter Kommunikation schafft man mündige Meinungsbildung und zufriedene Wähler in einer Demokratie des 21. Jahrhunderts!
<http://www.plattformnachwuchsarchitekten.de/meinung.html> Berlin, 18. Oktober 2010